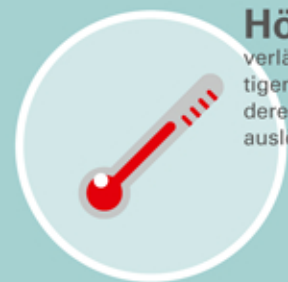
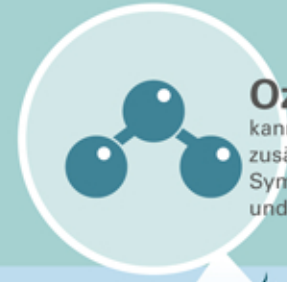


# Es kreucht und fleucht

Draussen im Grünen können wir entspannen. Meistens: Wären da nicht die vielen Pflanzen, Tiere und anderen Stoffe, die Allergien auslösen können. Umweltbedingungen verstärken allergische Reaktionen sogar noch. Ein Spaziergang.



**Höhere Temperaturen**  
verlängern die Pollensaison und begünstigen, dass neue Pflanzen einwandern, deren Pollen ebenfalls Heuschnupfen auslösen können.



**Ozon (O<sub>3</sub>)**  
kann die Schleimhäute zusätzlich reizen und Symptome von Allergie und Asthma verschärfen.



**Vor Gewittern**  
lässt die hohe Luftfeuchtigkeit die Pollen platzen. Die winzigen allergenen Partikel dringen tiefer in die Atemwege ein als ganze Pollenkörner und lösen stärkere Symptome aus.

## IN DER LUFT



**3-4 Prozent**  
der Bevölkerung sind in der Schweiz von einer lebensbedrohlichen Insektengiftallergie betroffen.



**Spezifische Immuntherapie**  
führt bei einer Wespenallergie bei 95 Prozent der Betroffenen zum vollständigen Schutz; bei Bienengiftallergikern sind es 80 Prozent.



**Schimmelpilze**  
spiessen nicht nur drinnen. Im Sommer und Herbst finden sich in der Aussenluft hohe Konzentrationen ihrer Sporen.



**Luftschadstoffe**  
verändern Eiweisse der Pollenkörner, dadurch werden diese aggressiver und allergener.



## VOM BAUM



**Birkenpollen**  
sind nur 20 bis 30 Mikrometer – also wenige Hundertstel Millimeter – gross. Darum gelangen sie sehr tief in unsere Atemwege.



**2 bis 3**  
Wochen früher als noch vor dreissig Jahren beginnt die Saison von Hasel, Birke und Esche. Grund dafür ist der Klimawandel.



**1 von 10**  
Personen in der Schweiz verträgt Fruchtzucker (Fruktose) nicht.



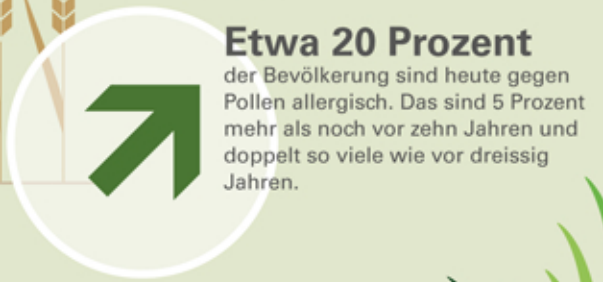
**~ 70 %**  
der Baumpollenallergiker weisen Kreuzreaktionen auf Nahrungsmittel auf.



## AUF FELD UND WIESE



**1 von 100**  
Personen in der Schweiz verträgt kein Gluten; ein natürliches Eiweiss, das in Weizen und anderen Getreidesorten wie etwa Roggen, Dinkel, Gerste oder Hafer vorkommt.



**Etwa 20 Prozent**  
der Bevölkerung sind heute gegen Pollen allergisch. Das sind 5 Prozent mehr als noch vor zehn Jahren und doppelt so viele wie vor dreissig Jahren.



**Zirka 70 %**  
der Pollenallergiker reagieren auf Gräserpollen.



**Ein Zeckenstich**  
kann eine Fleischallergie auslösen.

## AUS DER TIERWELT



**Curly Horses**  
besitzen ein geringeres Mass an Allergenität als andere Rassen.



**Tierallergiker**  
reagieren nicht auf Tierhaare, sondern auf Allergene aus dem Speichel, den Talgdrüsen sowie den Hautzellen. Beim Lecken werden sie auf dem Fell verteilt.



**~ 4 %**  
der Erwachsenen sind sensibilisiert auf Katzenallergene, zirka 3 % auf Hundeallergene.



**Tiere leiden**  
auch selber: Etwa jeder vierte Hund hat heute eine Allergie, etwa jede zehnte Katze ist betroffen.